

Pariser Damenkleider-Magazin.



Das Pariser Damenkleider-Magazin erscheint jährlich zwölfmal. Jede Monats-Lieferung enthält einen Bogen Text nebst einem Bogen Patronen in natürlicher Größe von Kleidern, Mänteln, Mantillen, Hüten, Chemisetten, Häkel- und Strick-Arbeiten, Capisserie- und Cambourin-Mustern u. s. w. Der Preis für Ein Vierteljahr beträgt 27 Fr. oder 8 Sgr. Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Nro. 10. October-Lieferung. 1849.

Übersicht der in der Lieferung Nro. 10. enthaltenen Patronen.

- Nro. 1. Muster des Vordertheils einer **Nachtjacke**. a. Das Vordertheil, b. der Koller hiezu.
- Nro. 2. Hälfte des **Leibchens** an ein Kindertragröckchen.
- Nro. 3. Hälfte des **Aermelchens** hiezu.
- Nro. 4. Hälfte des **Krügchens** auf das Leibchen.
- Nro. 5. **Kasaweika** für junge Mädchen. 1. Vordertheil, 2. Hälfte des Rückens.
- Nro. 6. Zeichnung einer **Chemisette**. Strickarbeit.
- Nro. 7. Sechs Buchstaben eines großen wie kleinen **ABC**. als Fortsetzung zum vorigen Geste.
- Nro. 8. **Leibchen-Muster** mit gezogenem Rücken an ein Kinder-Tragröckchen. 1. Hälfte des Rückens, 2. Hälfte des Vordertheils.
- Nro. 9. **Chemisetten-Muster** (pour négligé) mit Zeichnung zum Tambouren, Kettenstiche, oder auch zu Lischen.
- Nro. 10. Abbildung einer **Serviette** oder **Unterlage**, auch **Schutztuch**, in weiß oder buntfarbig zum Häkeln.
- Nro. 11. Muster einer **Casague** (Ueberzieher) für Damen, eine Art Deshabillé. a. Vordertheil, b. Hälfte des Rückens, c. Aermel.
- Nro. 12. **Aermel-Muster** zu der Kinderkasaweika.
- Nro. 13. Muster zu **Beinkleidern** für Kinder, hintere Seite.
- Nro. 14. Vorder-Seite des **Beinkleids**.
- Nro. 15. Hälfte des **Bundes** darauf.
- Nro. 16. **Befaz** zu den Knopflöchern.

- Nro. 17. Zeichnung zu **Bogen**, zum Ausfestoniren an Visiten, Volanten u. u.
- Nro. 18. Dessin zum **Lambouriren** oder **Litzen-Besatz**, zu Verzierungen an Kleider, Mantillen u. u.
- Nro. 19. Zeichnung einer **Filet- und Stick-Arbeit** nach Art der **Bo-logner Spitzen**, zu Leppichen, Schutzüchern, Tischservietten oder Bettdecken.
- Nro. 20. **Modebild**. Dame mit kleinem Mädchen.

Beschreibung der Patronen.

Nro. 1. liefert zu den schon theilweise gegebenen Mustern einer **Nachtjacke** vollends das Vordertheil sammt Koller. Verziert wird die Jacke mit einer Mollbausche ringsum, oder auch blos oben am Hals-Ausschnitte anstatt eines Krägchens, mit einem Bassin-Streifen, was auch vorn an den Preischen des Aermels, jedoch in sehr schmalen Streifen, angebracht werden kann.

Nro. 2. besteht aus der Hälfte des Musters zu einem **Leibchen** an einen Tragrock für Kinder. Vordertheil und Rücken sind in Einem aufgezeichnet. Der Rock wird an das Leibchen eingehängt, weshalb an dem Leibchen 4 Knöpfchen angebracht werden müssen (vornen, neben an beiden Seiten und hinten). Daher besteht jedes, nämlich Rock und Leibchen, für sich allein, was hinsichtlich des Waschens und Öftern Wechselns nicht unpraktisch sein möchte.

Nro 3. ist das **Aermelchen** zu dem Leibchen.

Nro. 4. gibt die Hälfte des **Krэгchens** auf das Leibchen. In Betreff der Verzierung richtet man sich vorerst nach der Beschaffenheit des Stoffes, wovon der Tragrock gemacht wird. Zu weißem Piqué oder sonstigem weißem Stoffe nimmt man sehr häufig gestickte Bassin-Streifen, oder verziert ihn auch mit Mollbauschen oder schmalen, mit Spitzen besetzten Volanten, auch Litzen-Näherei. Der Rock selbst wird 75 Centimetres lang ($\frac{1}{2}$ Ellen Württembergisch) und 180 Centimetres (3 Ellen Württembergisch) weit gemacht, unten herum hübsch breit eingefäumt, und hinten herunter ganz offen gelassen. Das Preis erhält 5 Knopflöcher, hinten an jedem Ende, vor-

nen, und neben an beiden Seiten, um es in das Leibchen einzuhängen. Das nach unsern Mustern angeordnete Modell war von weißem Piqué, hatte vornen herunter in der Mitte einen Besatz von einem Bassin-Streifen, welcher vermittelst eines Passepoils aufgesetzt war. Das Krэгchen, wie auch die Aermelchen waren mit ähnlichen Streifen verziert.

Nro. 5. enthält die Muster zu einer **Kasaweika** für kleine Mädchen. 1. das Vordertheil hat eine Art Einschnitt, 2. der Rücken ist ganz glatt und ohne Rath, wenn der Zeug die Breite hat oder man Zeug genug hat.

Nro. 6. ist die Zeichnung einer **gestrickten Chemisette**, zu der wir unter den Miscellen eine Anleitung folgen lassen werden.

Nro. 7. enthält **6 Buchstaben** in kleiner und großer Schrift, zum Hochsticken in Weißzeug, eine Fortsetzung des in der frühern Lieferung angefangenen Alphabets.

Nro. 8. besteht aus den Mustern zu einem **Leibchen** mit gezogenem Rücken an einen Kinder-Tragrock. 1. der Rücken erhält mehrere Zügchen, 2. das Vordertheil hat 2 Spickelchen. An diesem Modelle wird der Rock ebenfalls in Fältchen aufgefaßt, an das Leibchen festgenäht, und hinten, wo der Rücken gezogen wird, näht man den Rock beinahe glatt an den Rücken. Das unter Nro. 4. gegebene Aermelmuster kann auch zu diesem Leibchen angewendet werden. Der Rock kann hier etwas kürzer gemacht werden, in der Weite jedoch ebenso wie der schon beschrie-

bene unter No. 4. Hinsichtlich der Verzierung läßt es sehr hübsch, wenn man an diesem Rocke ganz von oben am Halsauschnitt an, vorn herunter in der Mitte einen Saum anbringt, welcher mit Spitzchen oder Ritzchen besetzt ist. Auch an den Aermelchen können Spitzchen angebracht werden.

Bei Anwendung von Mouffeline oder Caschemir *ic. ic.* wäre die unter No. 18. folgende Zeichnung zur Verzierung auch hübsch. Bei Jaconet *ic. ic.* auch ringsum in Bogen ausfestonirt, möchte nicht übel lassen, wie auch vorn herunter der Saum ebenfalls auf beiden Seiten ausfestonirt werden könnte.

No. 9. ist die Hälfte des Musters einer **Chemisette** (*pour négligé*) nebst den angegebenen Bogenlinien zum Tambouriren oder auch in Ritz anzuordnen. Hierzu wird der Zeug doppelt genommen werden, wenn man die Chemisette anfertigt; ist man mit der Nätherei oder Stickeri dabei fertig, so schneide man auf der linken Seite an der innersten Reihe ringsum den Zeug aus, damit die Chemisette innen lichter aussieht.

No. 10. stellt die Abbildung dar von einer gefälten **Serviette** oder **Unterlage**, auch **Schutztuch**, in weiß oder buntfarbig.

Eine genaue Anleitung hiezu ist unter den Miscellen zu finden.

No. 11. enthält die Muster einer Casaque (Ueberzieher) für Damen, eine Art Déshabillé, welche sehr häufig vom gleichen Stoffe des Kleides angeordnet wird, daher dann die Kleider nur ganz einfache glatte Leibchen und offene Aermel erhalten, wodurch diese Casagues sich von den Déshabillés unterscheiden, indem die Letztern gleichsam den obern Theil des Kleides bilden, und man auf die Röcke gar keinen Leib, sondern nur einen Bund macht, und hiezu nur ein leichtes Unterkleid mit Leibchen nöthig ist. a. das Vordertheil unseres Ueberziehers wird mit b. dem Rücken durch eine Nath auf der Achsel und unter dem Arme vereinigt; c. der Aermel ist in seiner ganzen Länge und Breite aufgezeichnet. Bei Anfertigung in

weiß, mit farbigem Taffet-Futter erhält die Casaque eine Verzierung in Spitzen, unten herum und etwa vornen bis an die Taille sich verlierend, und aber noch ringsum eine Rüsche à la vieille, durch welche nach Belieben noch ein farbiges Band gezogen werden kann.

Wird der Ueberzieher vom gleichen Stoffe des Kleides angeordnet, so sieht man meistens nur als Verzierung eine Rüsche à la vieille oder auch eine Ritznäherei, zu welcher unser gegebenes Dessin sehr gut gebraucht werden könnte.

No. 12. ist das **Aermel-Muster** zu der unter No. 5. gegebenen Kasaweika für kleine Mädchen. Die an der Nath des Aermels aufgezeichneten Spitzchen werden in Falten gelegt, ehe man den Aermel zusammennäht. Ringsum erhält die Kasaweika eine Verzierung von Ritz, Galonen, Spitzen, auch einer Rüsche à la vieille, je nach dem Stoffe sich richtend.

No. 13. gibt ein Muster zu **Pantalons** (Beinkleidern) à l'anglaise, für Kinder. Hintere Seite des Beinkleids.

No. 14. Eine **vordere Seite des Beinkleids**, an welchem auf die rechte Seite sodann die Knöpfe, und auf die linke Seite der Knopflöcher-Besatz angebracht werden.

No. 15. ist die Hälfte des **Bundes** an die Beinkleider. Der Bund wird ganz gerade geschnitten, und im Uebrigen aber nach der auf dem Muster gemachten Angabe damit verfahren.

No. 16. liefert den **Knopflöcher-Besatz**, welcher am linken Beinkleide unter dem Vordertheile den angeführten Zeichen nach anzusetzen ist. Unten herum erhalten die Beinkleider einen Besatz von Spitzen in mehreren Reihen.

No. 17. enthält die Zeichnung zu ganz **einfachen Bogen** zum Ausfestoniren; bei Volanten an Kleider oder sonstigen Verzierungen zu gebrauchen.

No. 18. gibt das Dessin zu einer **Verzierung** in Ritz oder zum Tambouriren, an Kleider, Schürzen *ic. ic.*

No. 19. besteht aus der Abbildung einer **Filet- und Stickerarbeit**,

nach Art der Bologner Spitzen (italianata) zu Tischservietten, Tappichen, Schutztüchern oder Bettdecken. Die ausführliche Beschreibung hierüber folgt unter den Miscellen.

Nro. 20. Modebild im Promenade-Anzug. Die Dame trägt ein Kleid aus grauem Roh-Mousselin, mit glattem langem Rocke, glattem Leibchen, dessen Muster wir in unserer nächsten Lieferung geben werden. Halb lange Ärmel, vornen mit einer Rüsche à la vieille besetzt, weiße Unterärmel mit Preischen, eine Bausche bildend; Ueberzieher (Casaque), nach Nro. 11. vom gleichen Stoffe des Kleides, ringsum encadrirt mit der

Verzierung eines Rüsches à la vieille. Hut von weißem Taffet glacé (Capote), mit herabhängenden Seelängern lieber garnirt, und mit grünem Kreppschleier versehen. Chemisette en tricot, à l'anglaise; Stiefelchen von der Farbe des Kleides en maroquin. Kleines Mädchen mit Hütchen à la Créole, garnirt mit Blumenkränzchen und rosa Bändern, Kasaweika von weißem Caschemir mit Eichenverzierung, kleiner einfacher Rock aus schottischer Barège, kurze Pantalons aus weißem Jaconat mit Stickerei, weiße Strümpfe, graue Stiefelletten und gelb glazirte Handschuhe.

Miscellen.

Anleitung zu Nro. 6. der gestrickten Chemisette.

Hierzu nehme man Kollfaden Nro. 120. Nadeln Nro. 18.

Zuerst werden vornen an der Chemisette die Spitzen gestrickt, daher fange man 8 Maschen an und arbeite folgendermaßen:

1te Reihe: 1 stricken, 2 aufnehmen (zweimal den Faden um die Nadel schlingen), 1 abnehmen (2 zusammenstricken), 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 stricken.

2te Reihe: 3 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte.

3te Reihe: 11 Rechte stricken.

4te Reihe: 5 abwerfen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte.

5te Reihe: 3 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte.

6te Reihe: 8 Rechte, sodann wiederhole man diese 6 Reihen 7 Mal, worauf man nun noch 3 Maschen zu diesen 8 Maschen auf dieselbe Nadel anfängt, und Spitze wie Chemisette miteinander strickt.

1te Reihe: 3 Rechte, 1 abnehmen,

2 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, † 4 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte, 1 aufnehmen, 3 zusammenstricken, 1 aufnehmen, 4 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte.

† Dieses Zeichen ist zur Abkürzung der Beschreibung für nachfolgende Reihen gesetzt, hat daher keinen Bezug auf diese Reihe.

2te Reihe: 3 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte, † 5 Linke, 1 Rechte, 11 Linke, 1 Rechte, 5 Linke, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

3te Reihe: wie die 1te Reihe bis zu dem Zeichen, dann stricke man 3 Rechte, 1 abnehmen, 1 Linke, 1 abnehmen, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 abnehmen, 1 Linke, 1 abnehmen, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 11 Rechte.

4te Reihe: 5 Maschen abwerfen, was an der Spitze sich befindet, dann 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte, sodann wie die

3 weite Reihe vom Zeichen an, bis an das Ende.

5te Reihe: Wie die 1ste bis zu dem Zeichen †, dann stricke man 2 Rechte, 1 abnehmen, 1 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte, 1 abnehmen, 2 Rechte, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 2 Rechte, 1 abnehmen, 1 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte, 1 abnehmen, 2 Rechte, 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte.

6te Reihe: 8 Rechte, 3 Linke, 1 links abnehmen, 1 Rechte, 1 links abnehmen, 7 Linke, 1 links abnehmen, 1 Rechte, 1 links abnehmen, 3 Linke, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

7te Reihe: 3 Rechte, 1 abnehmen, 2 auflegen, 1 abnehmen, 2 auflegen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 links abnehmen, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte.

8te Reihe: Wie die 2te Reihe bis zum Zeichen †, dann stricke man: 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 Rechte, 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 Linke, 1 abnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte, 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 rechts abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

9te Reihe: Wie die erste bis zum †, dann 2 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 2 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 aufnehmen, 11 Rechte.

10te Reihe: 5 abwerfen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte, † 3 Linke, 1 Rechte, 1 links abnehmen, 5 Linke, 1 Rechte, 3 Linke, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

11te Reihe: Wie die erste Reihe bis zum †, dann 3 aufnehmen (welches so angefertigt wird, daß man in eine Masche 3 Mal ficht, die 1ste Masche rechts, die 2te Masche links, und die 3te wieder rechts fricht), 1 aufnehmen (wie gewöhnlich), 1 abnehmen, 1 Linke, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 1 abnehmen,

1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Linke, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 3 aufnehmen (wie schon angegeben), 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte.

12te Reihe: 13 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte, 5 Linke, 1 Rechte, 1 Linke, 5 Rechte, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

13te Reihe: 3 Rechte, 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 3 zusammenabnehmen, 1 aufnehmen. † Dieses Zeichen gilt für die folgenden Reihen wieder; 2 Maschen aufnehmen (aber nicht wie gewöhnlich, sondern in eine Masche zweimal stechen, und hiebei die erste rechts und die zweite links stricken), nochmals 2 aufnehmen, wieder 2 aufnehmen, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Linke, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Linke, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 2 aufnehmen, 2 aufnehmen (wie schon beschrieben), 1 abnehmen, 1 abnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte.

14te Reihe: 3 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 5 Linke, 1 links abnehmen, 1 Linke, 1 links abnehmen, 1 Rechte, 1 Linke, 1 links abnehmen, 6 Linke, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

15te Reihe: Wie die 13te Reihe bis zum Zeichen †, dann stricke man 6 Rechte, 1 aufnehmen, 3 zusammen abnehmen, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 6 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 10 Rechte.

16te Reihe: 5 Maschen abwerfen, 2 aufnehmen (wie gewöhnlich), 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 Rechte, 5 Linke, 1 links abnehmen, † 3 links zusammenstricken, 2 Linke, 1 links abnehmen, 6 Linke, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

17te Reihe: Wie die 13te Reihe bis zum Zeichen †, 6 Rechte, 1 aufnehmen, 3 zusammen abnehmen, 1 aufnehmen, 6 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte.

18te Reihe: 9 Rechte, 5 Linke, 1 links abnehmen, † 9 Rechte, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

19te Reihe: Wie die 15te Reihe bis

zum Zeichen †, 3 aufnehmen (wie schon oben gesagt), 2 aufnehmen (wie ebenfalls beschrieben), 2 aufnehmen, 2 aufnehmen, 2 aufnehmen, 3 aufnehmen, 1 aufnehmen (wie gewöhnlich), 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 3 aufnehmen, 2 aufnehmen, 2 aufnehmen, 2 aufnehmen, 2 aufnehmen, 3 aufnehmen, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 aufnehmen (wie gewöhnlich), 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 abnehmen, 1 aufnehmen, 1 Rechte.

20te Reihe: 3 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 16 Rechte, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

21te Reihe: Wie die 13te Reihe bis zum Zeichen †, dann 14 Linke, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 1 links abnehmen, 13 Linke, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 10 Rechte.

22te Reihe: 5 Maschen abwerfen, 2 aufnehmen (wie gewöhnlich), 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 17 Rechte, 1 Linke, 16 Rechte, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

23te Reihe: Wie die 1ste Reihe bis zum Zeichen †, 3 aufnehmen (wie schon gesagt), 1 auflegen, 1 links abnehmen, 1 auflegen, 1 links abnehmen, 3 Maschen zusammen links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 auflegen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 1 links abnehmen, so 6 Mal im Ganzen, 1 aufnehmen, 3 aufnehmen, 1 auflegen, 13 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte.

24te Reihe: 13 Rechte, 1 abnehmen, 3 Rechte, 1 abnehmen, 3 Linke, 1 abnehmen, 3 Rechte, 1 abnehmen, 5 Rechte, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

25te Reihe: Wie die 13te Reihe, †, dann 2 aufnehmen (wie beschrieben), 2 aufnehmen, 2 aufnehmen, 1 auflegen, 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 auflegen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 1 links abnehmen, 3 links zusammen abnehmen, 1 links abnehmen, 1 auflegen, 2 aufnehmen (wie besagt), 2

aufnehmen, 2 aufnehmen, 1 auflegen, 1 abnehmen, 2 auflegen, 1 abnehmen, 2 auflegen, 1 abnehmen, 2 auflegen, 1 abnehmen, 1 Rechte.

26te Reihe: Wie die 14te Reihe bis zum †. 3 Maschen zusammenstricken, 3 Linke, 3 zusammenstricken, 2 links zusammenstricken, 6 Linke, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

27te Reihe: 3 Rechte, 1 abnehmen, 2 auflegen, 3 zusammenstricken, 1 auflegen, 6 Rechte, 1 auflegen, 1 abnehmen, 1 auflegen, 6 Rechte, 1 auflegen, 1 abnehmen, 10 Rechte.

28te Reihe: Wie die 16te Reihe bis zu dem †, dann stricke man 5 Linke, 1 links abnehmen, 6 Linke, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

29te Reihe: wie die 13te Reihe bis zu dem †; 6 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 6 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte.

30te Reihe: Wie die 18te Reihe bis zum Zeichen †, dann 3 Maschen links zusammen abnehmen, 2 Linke, 1 links abnehmen, 6 Linke, 1 abnehmen, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

31te Reihe: Wie die 19te Reihe bis zum 2ten Zeichen, dann 3 Rechts zusammenstricken, 1 aufnehmen, 3 aufnehmen (wie beschrieben), 2 aufnehmen, 2 aufnehmen, 2 aufnehmen, 2 aufnehmen, wie gesagt, 1 auflegen, 1 abnehmen, 2 auflegen (wie gewöhnlich), 1 abnehmen, 2 auflegen, 1 abnehmen, 2 auflegen, 1 abnehmen, 1 Rechte.

32te Reihe: Wie die 20te Reihe.

33te Reihe: Wie die 21te Reihe.

34te Reihe: Wie die 22te Reihe.

35te Reihe: Wie die 11te Reihe bis zum Zeichen †, dann 1 Rechte, 1 aufnehmen, 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 3 zusammen links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 aufnehmen, 1 links abnehmen, 7 Mal nach einander, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte.

36te Reihe: 8 Rechte, 3 Linke, 1

abnehmen, 3 Rechte, 1 abnehmen, 3 Linke, 1 abnehmen, 3 Rechte, 1 abnehmen, 3 Linke, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

37ste Reihe: Wie die 1ste bis zum †, dann 3 Rechte, 1 auflegen, 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 links abnehmen, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 1 links abnehmen, 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 5 Rechte, 1 aufnehmen, 11 Rechte.

38ste Reihe: Wie die 2te Reihe bis zum Zeichen †, 5 Linke, 3 zusammen abnehmen, 3 Linke, 3 zusammen abnehmen, 5 Linke, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 5 Rechte, 1 aufnehmen, 11 Rechte.

39ste Reihe: Wie die 1ste bis zum Zeichen †, 5 Linke, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 5 Rechte, 1 aufnehmen, 11 Rechte.

40ste Reihe: Wie die 10te Reihe bis zum Zeichen †, 19 Linke, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

41ste Reihe: Wie die 1ste Reihe bis zum Zeichen †, 3 Rechte, 1 Linke, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 Linke, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte.

42ste Reihe: 8 Rechte, 4 Linke, 1 Rechte, 4 Linke, 3 links zusammen abnehmen, 6 Linke, 1 Rechte, 4 Linke, 1 abnehmen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 4 Rechte.

Nun wird wieder an der ersten Reihe angefangen, und wenn man die gewünschte Länge oder Weite der Chemisette hat, so stricke man wie am Anfang der Spitze vorn herauf, welche angestrickt, oder angenäht wird.

Beschreibung der Häkelarbeit
No. 10. zu Servietten, Unterlagen, Schuhtüchern ic. ic. anwendbar und sowohl in weißem Faden, als auch in gefärbter Wolle auszuführen.
Bei Anwendung von gefärbter Wolle wähle man etwa rothe in 3 Farben und

eine dunkelgraue Farbe. Mit der hellsten Farbe des Roth fange man eine Kette von 30 Maschen an, welche den geraden innern Streifen in der Zeichnung darstellt.

Beim Arbeiten der zweiten Reihe sticht man an den Maschen oben und unten in Eine Masche 3 Mal um eine Rundung hervorzubringen, und häkelt wie folgt:

2te Reihe: 1 Lange, 2 Ketten, 2 überhüpfend, und so fort, nur an den 3 End-Maschen oben und unten darf keine Masche überhüpft werden.

3te Reihe: 1 Lange Masche in die 1ste Lange der letzten Reihe, 2 Ketten; aufnehmend jedoch an den beiden Enden, indem man 1 Lange in jede andere Masche macht.

4te Reihe: Zweite Farbe, 5 einfache Maschen, 11 Ketten, 7 überhüpfend, und so ringsum.

5te Reihe: Arbeite nun Doppelmaschinen in jede der Kettenmaschinen, und in die ersten 2 der einfachen Maschinen der letzten Reihe, 5 Ketten, vereinige sie mit der einfachen in dem Ringe, welchen diese bilden; dann häkle 1 einfache, 3 Ketten, 2 Lange, 1 doppellange Masche, 2 Lange, 3 Ketten, 2 Lange, 3 Ketten, 1 einfache, 2 Doppelmaschinen in die 2 einfachen; so wiederhole man alles rund um.

6te Reihe: mit der dunkelsten Farbe. 1 einfache in den Mittelpunkt der 11 Kettenmaschinen, 9 Ketten, 1 einfache in die Doppellange, 9 Ketten und so fort ic. ic.

7te Reihe: Doppelmaschinen in jede Masche der letzten Reihe.

Zu den Blüthen.

Mit der dunkelgrauen Farbe mache man eine Kette von 6 Maschen, füge sie zusammen, und in diesen Ring häkle man 3 lange Maschen, und so 4 Mal; dann mache man eine Kette von 5 Maschen für den Stiel, und breche ab.

Für die Blätter.

Dieszu mache man eine Kette von 15 Maschen, häkle 11 Doppelmaschinen herunter an dieser Kette, lasse den Faden unter dem Stiel herablaufen, und ziehe ihn dann durch die 12 Maschen an der entgegengesetzten Seite. Häkle eine lange Masche in jede der nächsten 3 Maschen;

4 Kettenmaschen, † 1 einfache in die nächste Masche, 1 lange Masche in die folgende, 2 Doppellange in die nächste, 1 3fache lange in die folgende, 2 Doppellange, 1 lange, 1 einfache, wiederhole dieß vom Zeichen † an, und unten am Stiele wird man endigen. 28 Blümchen und 12 Blätter hat man nöthig. Hierauf schneide man ein Papier in der Größe und Form, welche man wünscht, lege den Mittelpunkt der Arbeit darauf (die rechte Seite aber auf das Papier), ordne die Blätter und Blumen nach der gegebenen Zeichnung, hülle sodann wie die Zeichnung zeigt zur Verbindung der Blumen miteinander die Stiele im Kettenstiche, die Blätter und Blumen vereinige man ebenfalls auch mit einigen Maschen, und richte sich genau nach der gegebenen Zeichnung.

Beschreibung einer hübschen Spitze, zu welcher wir jedoch keine Abbildung wegen Mangel an Raum geben konnten.

Hierzu fange man 29 Maschen an, und stricke, wie folgt:

1te Reihe: die 1ste Masche stricke man nicht, hebe sie blos ab, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 abnehmen, 1 Linke, 1 abnehmen, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 1 Linke, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 abnehmen, 1 Linke, 1 abnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 2 Rechte.

2te Reihe: 3 Rechte Maschen, 1 Linke, 2 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 4 Linke, 1 Rechte, 5 Linke, 1 Rechte, 3 Linke, 1 Rechte, 6 Linke, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte, die letzte Masche drehen, um sie zu stricken.

3te Reihe: Die erste Masche abheben, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 abnehmen, 1 Linke, 1 abnehmen, 1 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte, 1 abnehmen, 1 Linke, 1 abnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 4 Rechte.

4te Reihe: 6 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 4 Linke, 1 Rechte, 2 Linke, 1 Rechte, 2 Linke, 1 Rechte, 6 Linke, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte, die letzte Masche drehen, um sie zu stricken.

5te Reihe: Die 1ste Masche drehen, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Linke, 1 abnehmen, 1 Linke, 1 abnehmen, 1 Linke, 1 abnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 aufnehmen, 2 Rechte.

6te Reihe: 5 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 Linke, 2 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 5 Linke, 1 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte, 1 Linke, 1 Rechte, 7 Linke, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte, die letzte Masche drehen, um sie zu stricken.

7te Reihe: Die erste Masche drehen, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 3 zusammen abnehmen, 1 Linke, 5 zusammen abnehmen, 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 abnehmen, 7 Rechte.

8te Reihe: 5 Maschen abwerfen, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 7 Linke, 1 Rechte, 9 Linke, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte, die letzte Masche drehen, um sie zu stricken.

9te Reihe: Die 1ste Masche drehen, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte, 1 aufnehmen, 5 Rechte, 1 aufnehmen; 3 zusammenstricken (abnehmen), 1 aufnehmen, 5 Rechte, 1 aufnehmen, 3 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 2 Rechte.

10te Reihe: 4 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 19 Rechte, 1 aufnehmen, 1 abnehmen, 1 Rechte, die letzte Masche drehen, um sie zu stricken, alsdann fange man wieder an der ersten Reihe an.

Anleitung zur Anordnung der Zeichnung No. 19, einer Filet- oder Häkel-Arbeit, nach Art der Bologner Spitzen, verbunden mit Hochstickerei auf Batist, Sakonat &c. &c.

Zur Ausführung des innern Quadrats unserer Zeichnung (en filet car-

re) im viereckigen Filetgrunde nehme man guten No 11 Zwirn, etwa No. 60, und ein Modelholz im Umfange von 8 Millimetern, mache einen Filetanfang, oder — um uns künstlich auszudrücken, eine Perücke, fange sodann 45 Maschen im viereckigen Filetgrunde an, welche Länge die diagonale Länge des Quadrats bildet (also von einer Ecke quer herüber bis zur andern, wie bei einem Dreiecke). Nun arbeite man fort, immer bei jeder Tour abnehmend, bis man nur noch 1 Masche hat; alsdann drehe man die Arbeit und arbeite wieder von der Mitte an, das heißt an den 45 Maschen fort, bis man ebenfalls nur noch 1 Masche hat, worauf dann das Quadrat vollendet ist. Ehe das Dessin mit dem Stopfstich hineingenäht wird, wasche man den Filet-Grund, spanne ihn auf, damit die Vierecke sich recht gleichmäßig herausstellen, wornach der Stopfstich sich weit hübscher dann ausführen läßt.

Zu den Eck-Quadraten, von welchen auf unserer Zeichnung nur zwei angegeben sind, deren man aber 4 bedarf, bediene man sich, wenn sie auch im Filetgrunde gemacht werden sollen, eines Modelholzes von 12 Millimetern im Umfange, und fange 9 Maschen an, ebenfalls (wie am Mittel-Grunde) immer abnehmend bis auf 1 Masche, und wieder an den 9 Maschen anfangend und der Ecke zu arbeitend, worauf das Quadrat vollendet ist. Auch diese Quadrate werden gewaschen, aufgespannt und dann mit dem Stopfstiche das gegebene Dessin hineingenäht. Die auf unserer Zeichnung zum Hochsticken angegebene Dessins werden auf Batist oder Japonat gestickt. Hierzu messe man die Länge und Breite von einer Ecke bis zur andern aus, gebe jedoch noch einige Centimetres zu, sticke die gegebene Zeichnung oder auch eine

beliebige Guirlande darauf, und nähe sodann die Filettheile recht hübsch an die Streifen, zu welscher letzterer Arbeit große Pünktlichkeit sehr zu empfehlen ist, um das Ganze als gelungen betrachten zu können.

Je nachdem diese Arbeit zu irgend einem Zwecke verwendet wird, füttert man sie auch mit farbigem Seidestoff. Als Schutztuch, Tischserviette u. u. bedarf es keines Untersutters. Anstatt des viereckigen Filetgrundes kann auch der viereckige Häkelstich angewendet werden, wobei dann die auf der Zeichnung angegebenen weißen Carreaux, à jour, und die schwarzen dagegen dicht (oder in Colonnen-Maschen). Recht hübsch ließe sich diese Art Arbeit auch ausführen, etwa zu einem Teppiche, wenn man das mittlere Quadrat von Wolle häkeln würde, die lichten Carreaux in schwarz und à jour, die schwarzen dicht und in hochroth, blau oder grün. Dann die 4 Ecken ebenfalls auf diese Weise, wobei man die eigene Phantasie noch walten lassen könnte, etwa statt der Schnörkelschen etwas Anderes, statt der Japonat-Streifen wäre natürlich etwas anderes zu nehmen, etwa Woll-Canavas (Stramin) mit einer passenden Stickerei (in Guirlande oder Arabesken bestehend), oder Streifen von Caschemir mit Plattstickerei. Auch Streifen von Strickarbeit mit hübschen Dessins möchten nicht übel sich ausnehmen, je nachdem man den Teppich zu einem Zwecke bestimmt.

Bei Ausführung dieser Arbeit in weissem Zwirn, mit Batist-Streifen, könnte man auch, um sie verschiedenartig zumal zu geben, das mittlere Quadrat im viereckigen Häkelstiche, die Ecke im viereckigen Filetgrunde machen, die Batist-Streifen aber (wie schon beschrieben) anordnen und nach Belieben ringsum noch eine feine gestricke Spitze ansetzen.

Offene Korrespondenz.

Signora Schnell. pr. à B. Col tempo e colla paglia si maturano le nespole; chi non risica, non rosica.

M. J. in C. Baden. Großen Dank für Ihre schmeichelhaften Zeilen; sehr freuen

soll es uns, in Bälde ein Mehreres noch von Ihnen zu erhalten. Mit Vergnügen werden wir, wenn es irgend möglich ist, sogleich Ihren Wünschen zu entsprechen suchen.

Amélie St. Paul.

Unterhaltendes.

Der Chevalier von Emerville.

(Fortsetzung.)

Einige mit leiser Stimme geflüsterten Worte reichten für Simeon hin, seine beiden Kameraden zu entfernen, welche die Richtung nach Melun einschlugen, während er sich in den Wald vertiefte.

Tony durfte sich über den Erfolg ihrer List Glück wünschen, denn kaum waren die ihr lästigen Personen aus dem Gesichtskreise verschwunden, als Derjenige, den sie erwartete, sich auf der Straße zeigte.

Ehe der Diener des Oberintendanten aus Lorenzens Händen das kostbare Köfserchen, den Gegenstand so vieler Sorgfalt, übernommen hatte, beobachtete er ein Stillstehen, und erst, nachdem er es gehörig an seinen Sattel befestigt hatte, kam ihm die Sprache wieder.

„Bäse,“ sagte er, sich zu Tony herabneigend, „eine Hand wäscht die andere. Nicht wahr, Deine junge Gebieterin liebt den Chevalier von Emerville?“

„Ja,“ versetzte Tony, welche dieser Name aufmerksam machte.

„Gut, sie mag sich vorsehen! Ich weiß aus sicherer Quelle, daß der Prinz dem Chevalier eine Ehrendame der Herzogin von Orleans zur Gemahlin geben will.“

Und ohne eine Antwort zu erwarten, mehr stolz auf seine Scharfsichtigkeit, als ergriffen über den Schmerz der armen Frau, machte der alte Diener den Zügel frei, den Tony mechanisch gehalten hatte, und, sein Pferd antreibend, entfernte er sich so schnell, als es eine steinige Straße und ein schwerfälliges träges Thier erlaubten, das mehr zu dem Alter und den Gewohnheiten des Reiters, als zu dessen Auftrag paßte.

Tony blieb einen Augenblick lang unbeweglich und folgte mit den Augen demjenigen, welchem sie diese befremdende Aufklärung verdankte. Sie versuchte, ihn zurückzurufen, aber die Stimme erstarb ihr auf den Lippen. Endlich schlug sie unter einem Schmerzensausrufe den Weg, auf dem sie gekommen, zurück ein, und wie wenn sie durch ihre Anwesenheit den Kummer hätte beschwören müssen, der ihre Gebieterin erwartete, eilte sie zurück nach Changy. Lorenz, den sie vergessen, der aber nichts von dieser Scene verloren hatte, folgte ihr langsam auf einige Entfernung nach, vielleicht um seine boshafte Freude vor ihr zu verbergen, welche seit einem Augenblicke in seinem Gesichte sich ausdrückte.

Einige Secunden nachher langte eine neue Person mit verhängten Zügeln vor der Eiche der Jungfrau an. Es war dieß Sektör von Emerville, noch blässer und nachdenklicher, als den Abend zuvor, denn die Nacht hatte ihm nur Zweifel

und Unentschlossenheit gebracht. Er hatte den Prinzen gesprochen, ohne aber Gelegenheit zu finden, den Gegenstand zu berühren, der sein Herz beschwerte. Die Unterredung hatte sich nur um seine frühere Sendung und um den Handstreich gedreht, mit dem Simeon beauftragt war. Die Qualen des Abends zuvor lasteten daher noch immer auf dem jungen Chevalier und waren durch ihre Dauer noch viel heftiger geworden.

Erstaunt, den Wilderer nicht zu finden, fing er eben an, diesen nach allen Seiten zu suchen, als derselbe erschien.

„Hurtig! hurtig!“ rief ihm Hektor zu, „mein Schimmel, zehn Minuten Vorsprung vor mir. Kannst Du ihn noch einholen?“

„Bah!“ sagte der Wilderer, mit dem Finger schnalzend, zum Zeichen der Geringschätzung. „Ihn und sein Pferd hole ich im Laufe ein. Ueberdies sind meine Leute vorne.“

„Bist Du überzeugt, ihn zu erkennen?“

„Er ist erst vor einer Viertelstunde vorübergekommen und ich habe ihn genau beobachtet, während er mit der alten Tony sprach.“

„Tony war hier?“ fragte Hektor.

„Ja, Herr Capitän, sie hat diesem Manne einen Gegenstand übergeben, dessen Form ich nicht recht zu erkennen vermochte.“

Ein unterdrückter Seufzer entwand sich der Brust des Chevalier. Seine Blicke waren auf die Madonna gefallen.

„Armes Mädchen!“ murmelte er, „gestern noch danktest Du ihr dafür, daß sie Deine Wünsche erhört hat! Und morgen — morgen vielleicht schon hast Du Dein Glück, Deine Liebe und Dein Vertrauen verloren!“

„Wo werde ich Sie wieder finden, Capitän?“ sagte Simeon, Hectors Trübsinnerei unterbrechend.

„In Melun im Gasthaus zur goldenen Sonne,“ versetzte Hektor, seinem Pferde beide Sporen einsetzend, einen Augenblick hernach jagte er, ohne ihn anzublicken, an dem Manne vorüber, welchen er in Folge höherer Befehle der Willkür des fecken Wilderers überantwortet hatte.

Als Simeon sich alle'n sah, warf er einen forschenden Blick um sich. Diese Vorsicht war nicht unnütz, denn eine verdächtige Gestalt zog seine Aufmerksamkeit auf sich. Einige Schritte nach dieser Seite genügten, um Lorenz zu erkennen. Sei es, daß der junge Mensch die Rückkehr Simeons vermuthet oder daß er von Weitem Hektor von Emerville bemerkt hatte, genug, er war wieder zurückgekehrt, ohne übrigens über das, was erzählt wurde, im Klaren zu seyn.

„Was machst Du da?“ fragte Simeon barsch.

„Spracht Ihr nicht mit dem Chevalier von Emerville?“ fragte Lorenz, ohne aus der Fassung zu gerathen, und indem er die Frage des Wilderers durch eine andere Frage beantwortete.

„Hast Du ihm etwas zu sagen?“ fuhr der Letztere fort.

Lorenz schien verlegen zu werden.

„Ah! ich verstehe,“ murmelte Simeon zwischen den Zähnen, „mein merkwürdiger Liebesbote, dieser Nachvogel da. Willst Du nicht mir Deinen Auftrag überlassen?“ setzte er ganz laut hinzu.

Der Bursche gab keine Antwort.

„Nein?“ sagte Simeon. „Wohlan, wenn Du nicht die Nacht hier zubringen willst, um die Rückkehr des Chevaliers abzuwarten, so wirst Du wohl daran thun, dahin zurückzukehren, woher Du kamst.“

Damit drehte Simeon, der die That auf den Rath folgen ließ, den jungen Bauern auf seinen Absätzen herum, der, dem gegebenen Impulse folgend, seines Weges ging, um Tony einzuholen.

Nachdem sich Simeon diesmal wirklich ganz allein sah, ließ er einen dreimaligen Schrei, dem eines erschreckten Raben ähnlich, hören. Der Wald hallte noch davon wieder, als der Wilderer, rasch wie der Gedanke, seiner Beute nachjagte.

Tony, welche die Abwesenheit Lorenzens nicht gewahrt hätte, bemerkte sie erst bei seinem Wiederkommen. Das was sie gehört hatte, beschäftigte ihren Geist zu sehr. Ein Verrath, und noch überdies ein Verrath an Jenny, erschien ihr als eine so monströse Sache, daß sie nicht daran zu glauben vermochte. Ueberdies liebte sie den Chevalier, wie sie alles liebte, was in ihre Nähe kam, und nie hatte sie an seiner Aufrichtigkeit gezweifelt. Zuweilen glaubte sie, der Spielball einer Täuschung zu seyn, und sie wiederholte sich die grausamen Worte ihres Verwandten; aber der Sinn derselben blieb immer der nämliche und die Folgerung aus allen ihren Auslegungen war stets ein Unglück für ihre junge Gebieterin. Mit gepreßtem Herzen beschleunigte sie dann jedes Mal wieder den Lauf, den sie eine zeitlang gekürzt hatte. Dessen ungeachtet war es Nacht geworden, bis sie Channy wieder erreichte.

„Es war noch Niemand da!“ sagte Jenny traurig zu ihr.

„Erwarten Sie ihn heute nicht mehr, mein liebes Kind,“ antwortete sie mit gepreßter Stimme; „der Prinz ist abwesend, wie man mir gesagt hat und —“

„Der Chevalier ist in seiner Begleitung?“ sagte Jenny rasch, gewohnt die Worte Tony's zu ergänzen.

Diese machte ein Zeichen der Befahrung. Die Unterbrechung war ihr sehr gelegen gekommen, denn sie gab ihr Veranlassung in der Mitte ihrer Botschaft stehen zu bleiben; als sie aber sah, daß dieser Irrthum das junge Mädchen mit neuen Hoffnungen erfüllte, fühlte sie sich so ergriffen, daß sie den nächsten besten Vorwand benützte, um aus dem Zimmer zu eilen und ihren Thränen freien Lauf zu lassen, die in Strömen aus ihren Augen schossen.

Jenny duldete schon zu lange, als daß sie nicht gierig den ersten Trost ergriffen hätte, der sich ihr darbot. Diese Spannung des Geistes mußte ihr Ende nehmen. Ein Gedanke, der vielleicht schon zwanzig Mal vergebens ihrem Geiste sich aufgedrängt hatte, reichte in diesem Augenblicke hin, ihre große Unruhe zu mäßigen. Sie stellte sich Hector traurig und ungeduldig vor, wie sie selbst es war, und meinte, auch er warte, wie sie, auch ihm müßten die Stunden langsam verstreichen, wie ihr. Sie beklagte ihn, zugleich aber kehrte der Friede in ihr Gemüth zurück.

Während der langen Winterabende kamen die durch Gewohnheit und Zuneigung vereinigten Familienglieder in einem gemeinschaftlichen Zimmer zusammen, wo ehemals Meister Niegel in der Nähe des Kamins sitzend, mit aufmerksamem Lächeln seiner Tochter zugehört hatte, die entweder etwas vorlas oder ebenfalls

einer von der Dienerin vorgetragenen Geschäfte aus der Nachbarschaft lauschte. Dieß hatte sich aber gänzlich geändert. Der Abend verstrich jetzt traurig und unter Schweigen. Der Greis ließ seine düstern und erstorbenen Blicke umherlaufen und Tony und Jenny wagten kaum hie und da ein Wort mit leiser Stimme sich zuzulüftern.

In diesem Abende war Meister Kiegel an seinem gewohnten Platze eingeschlummert. Einige häusliche Geschäfte hielten Lorenz noch in einem andern Theile des Hauses zurück, und so konnten die beiden Frauen ungestört sich unterhalten. Tony hatte diesen Augenblick gefürchtet und drehte ihr Mädchen mit ganz ungewohnter Schnelligkeit, wogegen Jenny, gewissermaßen als Entschuldigung für ihre Trauer von diesem Morgen, die Unterhaltung auf einen Gegenstand zurückzuführen suchte, den ihre liebevolle Begleiterin so gern vermieden hätte, weil sie nicht wußte, wie sie die Sache zur Sprache bringen sollte.

„Wahrhaftig, liebe Tony“, sagte Jenny, der Einförmigkeit ihrer Genossin überdrüssig, „man sollte glauben, Du grolltest mir noch wegen meiner thörichten Gedanken von heute. Wenn Du wüßtest, wie sehr man leidet, wenn man liebt!“

„Ich habe auch geliebt!“ sagte Tony, gegen Jenny ihre großen, verständigen Augen aufschlagend.

„Du?“ sagte diese mit einem Erstaunen, das der armen Buckligen tief ins Herz schnitt.

„Ich habe geliebt. Aber ich wurde nicht wieder geliebt,“ erwiderte diese mit traurigem Lächeln.

Jenny versuchte nicht, sich zu entschuldigen, sondern begnügte sich mit einem um Verzeihung flehenden Blicke Tony zu küssen, indem sie hinzusetzte: „Davon hast Du mir ja nie etwas erzählt.“

„Es ist dieß eine alte Geschichte,“ versetzte Tony. Ich zählte zwanzig Jahre und war häßlich — noch hundert Mal mehr als heute; denn was Schönheit anbelangt, so ist für uns Frauen das Alter bereits ein Anfang von Gleichheit. Damals war ich aber von zwanzig andern jungen Mädchen, meinen Gespielinnen, umgeben, die alle voll Leben, frisch und zum Entzücken schön waren. Unter den Burtschen der Umgegend befand sich einer, den ich allen Andern vorzog: Er allein verschonte mich mit den plumpen Spässen, womit seine Kameraden so freigebig gegen mich waren. „Du mußt sie heirathen!“ sagte man zu ihm, wenn er meine Vertheidigung übernahm. — „Warum nicht?“ versetzte er, ohne zu lachen, und ich hörte diese Worte mit Entzücken an. Nach und nach dachte ich nur noch an ihn; was ihm mißfiel, haßte ich, und was er liebte, wurde für mich ein Gegenstand der Verehrung. In meinen Träumen dachte ich ihm das höchste Glück zu.“

Tony hielt inne, weil selbst die Erinnerung noch sie zu ergreifen schien.

„Und weiter?“ sagte Jenny.

„Nun, eines Tages, — es war ein Wintertag wie der heutige, — war ich allein im Zimmer, als er hereintrat. Er setzte sich an die Nähe des Feuers. — „Tony,“ sagte er nach einigen freundlichen Worten zu mir, „man will mich heirathen.“ — Mein Herz schlug gewaltig. — „Du hast Verstand, rathe mir also. Mein Vater läßt mir die Wahl zwischen Margarethen und Rosalien. Was soll ich thun?“ Ich fühlte, wie meine Brust fast zerspringen wollte. Ich ver-

suchte zu antworten, aber es war vergebens. Ich beugte mich herab, um meine Gemüthsbewegung zu verbergen. Endlich gelang es mir, mich zu fassen. Ich weiß nicht recht, welchen Rath ich ihm ertheilte, aber so viel erinnere ich mich noch, daß er einen Monat hernach verheirathet war, und ich schwer erkrankt zu Bette lag. Man stirbt aber nicht so gleich, wie Sie sehen, wenn auch die Gesundheit auf Lebenszeit einen Stoß durch ein Ereigniß dieser Art erhält."

Tony hatte diese längst vernarbte Wunde nur deshalb aufgerissen, um Jenny auf das Loos vorzubereiten, das sie erwartete. Obgleich diese es noch nicht kannte, so begriff sie doch, was diese Seele, so reich an Liebe, erduldet haben müsse.

"Arme Freundin!" sprach sie, ihre Hand drückend. "Und hast Du ihn denn nie wieder gesehen?"

"O doch, sehr oft und Sie selbst kennen ihn. Es ist Burk."

"Der Gastwirth zum Hecht?" sagte Jenny, die ein Lächeln nicht zu unterdrücken vermochte. "Aber seine Anwesenheit erweckt in Dir nie die Gemüthsbewegung, die Du in diesem Augenblicke fühlst."

"Glauben Sie denn, liebes Kind, daß jetzt in dem dicken und aufgedunsenen Gastwirth noch eine Spur von dem Manne zu finden ist, den ich mit zwanzig Jahren liebte? Nein, nein! mein Herz ist jung geblieben! Und wenn meine Liebe auch erstorben ist, so hat dieses wenigstens sich nicht geändert."

Damit hörte die Unterredung auf. Lorenz trat in das Zimmer und setzte sich in eine Ecke, wo er die Pfeile auf den Boden warf, die er mitgebracht hatte, um die beschädigten Federn daran auszubessern. Denn die Handhabung des Bogens war damals, wie auch heute noch, bei den jungen Leuten dieser Gegend sehr beliebt.

Gewöhnlich gab Lorenz das Seitenstück von Meister Riegel ab, indem er den Abend unter gewöhnlichem Stillschweigen hinbrachte. Heute schien ihn aber seine Arbeit weniger ausschließlich in Anspruch zu nehmen. Von Zeit zu Zeit warf er einen verstohlenen Blick auf die beiden Frauen und es war klar, daß ihn irgend etwas beschäftigte.

Das durch die Ankunft des jungen Bauern verursachte Stillschweigen dauerte einige Minuten lang und man hörte nichts, als das Rauschen des kalten Nordwinds, das tiefe und laute Athemholen des alten Notars, das noch das gleichförmige Surren von Tony's Mädchen überdönte.

Auf einer schon vor langer Zeit begonnenen Stickerei hatte Jenny Sektors Namenszug mit dem ihrigen verschlungen fertigigt.

Sie zeigte diese Arbeit Tony, indem sie hinzusetzte:

"Glaubst Du, daß er morgen kommt?"

"Der Chevalier?" murmelte Tony verlegen.

Lorenz, der diese Frage gehört hatte, rief dazwischen:

"Was sollte er hier thun, da er sich im Schlosse verheirathet?"

Tony erblaßte, denn sie hatte vergessen, Lorenz Stillschweigen aufzuerlegen.

Jenny begriff Anfangs diese barsche Unterbrechung nicht.

"Was meinte er damit?" fragte sie, die Augen aufschlagend.

Ein Zeichen, das Tony Lorenz gab, klärte sie mit Einem Male auf, und ein tiefes Roth färbte ihr Antlitz.

"Man verbirgt mir etwas," sprach sie mit einem Tone der Autorität, welcher

Tony Stillschweigen auferlegte: „Sprich, Lorenz, ich muß Alles wissen und habe das Recht, Alles zu verlangen. Was sagtest Du von dem Chevalier?“

Geschah es aus Gehorsam oder aus einer andern Ursache, genug, Lorenz wiederholte, ohne zu zögern und trotz der stehenden Blicke Tony's das, was er auf der Hauptstraße von Melun gehört hatte.

„Jenny! Mein liebes Fräulein, glauben Sie nichts davon! Es ist dieß eine Verleumdung. Ich schwöre es vor Gott!“ rief Tony, vor dem jungen Mädchen auf die Kniee sich niederwerfend.

„Ich fühle, daß es die Wahrheit ist!“ sagte Jenny mit erböschender Stimme, indem sie die Hand auf das Herz legte. Diese traurigen Ahnungen waren also gegründet! Die Gemüthsbewegung war zu heftig; sie vermochte sie nicht zu ertragen. Ihre Rippen erbleichten, ihre Wangen entfärbten sich; das arme Mädchen war ohnmächtig geworden. Tony stieß einen durchdringenden Schrei aus.

„Glender,“ rief sie Lorenz zu, „Du hast sie getödtet.“

Dieser näherte sich langsam seiner Gebieterin und betrachtete sie eine Zeit lang stillschweigend. Hierauf entwand sich ein dumpfes Brüllen seiner Brust, seine Lippen murmelten einige unverständliche Worte, und in Einem Satz, mit welchem er Alles, was er auf dem Wege fand, über den Haufen warf, entfloß er, ohne Tony's Geschrei zu beachten, die seinen Beistand anrief. Einen Augenblick hernach eilte er hinaus auf das Feld.

„Jenny, meine geliebte Jenny, kommen Sie zu sich! Man hat uns getäuscht. Ich werde selbst in das Schloß gehen,“ sagte Tony, die sich unter Schluchzen neben dem jungen Mädchen niedergelassen hatte, das kein Zeichen des Lebens mehr von sich gab.

In ihrer Verzweiflung wandte sie sich um Beistand an den Greis, der allem fremd geblieben war, was bis dahin um ihn vorgegangen.

„Meister Riegel! Ihre Tochter! Ihre Jenny! sehen Sie nur,“ sprach sie, indem sie ihn aus seiner Schlassucht herausriß.

„Meine Tochter!“ stammelte der alte Mann. Ohne Zweifel begriff er, denn seine Züge nahmen den Ausdruck des Schreckens an. Mit großer Mühe gelang es ihm, sich aufzurichten, aber seine Kräfte verließen ihn, denn bei dem ersten Schritt, den er versuchte, fiel er zu Boden, wo er regungslos liegen blieb.

Tony's Lage war furchtbar. Sie rief, aber keine Stimme gab ihr Antwort. Allein zwischen diesen beiden Sterbenden eilte sie von dem einen zum andern, ohne sie aber in's Leben zurück rufen und wagen zu können, sie zu verlassen. Ein kalter Schweiß rieselte ihr von der Stirne. Endlich öffnete Jenny die Augen.

„Gott sei gelobt!“ rief Tony, die Hände faltend. „Jenny, ihr Vater ist krank; helfen Sie mir ihm beistehen,“ sagte sie leise dem jungen Mädchen in's Ohr.

„Mein Vater!“ murmelte diese, bemüht, ihre Erinnerung zu sammeln. Ihre Augen fielen auf den Greis, der einige Schritte vor ihr lag. Sie stürzte auf ihn zu, denn dieses unerwartete Unglück hatte ihr die geistigen und körperlichen Kräfte wieder zurückgegeben. Allein trotz ihrer Bemühungen blieb Meister Riegel der Sinne beraubt. Tony eilte fort, einen Arzt zu holen, während Jenny niederkniete und betete. Als sie sich wieder erhob, fühlte sie sich stark und ergeben; nur die Blässe ihres Gesichts verrieth noch die schmerzlichen Gefühle, die sie ergriffen hatten.

Als der von Tony herbeigerufene Arzt erschien, schüttelte er den Kopf. Den Greis hatte ein Schlag getroffen.

„Muth!“ sagte Tony zu Jenny.

„Gott wird ihn mir verzeihen!“ erwiderte diese, indem sie sich an das Lager ihres Vaters setzte.

Sie hatte den Tag mit Gedanken an Liebe und eheliches Glück begonnen und beschloß ihn nun mit Gedanken an Tod und Verlassenfeyn.

(Schluß folgt.)

Manchfaltiges.

Dem berühmten Luftschiffer Green *) wäre jüngst bald das Schicksal der Madame Blanchard zu Theil geworden, welche bekannlich bei einer Luftfahrt das Leben einbüßte. Er stieg nämlich in seinem prächtigen Ballon Nassau mit elf Personen, worunter mehrere Damen, in London auf, worauf der Nassau sich majestätisch über Baurhal sich erhob und eine nordwestliche Richtung nahm. Bald bemerkte man aber, daß er mit reißender Schnelligkeit fiel. Wie vielen Ballast auch Herr Green aus dem Schiffchen warf, so fiel der Ballon doch immer fort und eine schreckliche Katastrophe schien unvermeidlich. Bald fing der Luftriesel an auf beängstigende Weise zu wanken und stieß endlich an den Kamin eines Hauses in der Straße London-Road. Diesen Moment benützten vier Personen im Schiffchen und sprangen auf das Dach heraus, das glücklicherweise ziemlich flach war, so daß sie mit einigen leichten Contusionen davon kamen. Herrn Green aber gelang es jetzt, sein lustiges Fahrzeug,

das bedeutend leichter geworden war, wieder zum Steigen zu bringen. Seine Kühnheit trug den Sieg davon; der Ballon verschwand bald in den Wolken, und kam erst lange hernach auf einem Felde, ziemlich entfernt von London, wieder auf den Boden herab, wo Herr Green mit seinen treugebliebenen Begleitern wohlbehalten ausstieg.

Damen, die sich zu verjüngen wünschen, werden eingeladen nach Paris zu reisen und sich nach Madame Savé zu erkundigen, die in einem pomphaften Prospektus dreierlei Bäder angekündigt hat, welche alle Runzeln und andere Spuren des Alters wegwaschen sollen. Die erste der drei Curen besteht aus einem Duzend sogenannter Jugendbäder, von denen jedes 60 Francs kostet: sie sind vorbereitende Bäder. Die zweiten zwölf Bäder sind bearbeitend, heißen Eucharisbäder und kosten jedes 600 Francs. Die letzten zwölf Bäder sind vollendend; sie heißen Calypsobäder und kostet jedes 1200 Francs.

Für die unbedeutende Summe von 22,380 Francs kann sich also vermittelst dieser 36 Bäder der siebzigjährige Greis zum feurigen Jüngling und die sechzigjährige Matrone zum jung-scheinenden Mädchen umwaschen lassen.

*) Es gibt jetzt eine Menge Luftschiffer, die sich nach dem berühmten Namens-träger benennen, gerade wie es in Köln eine Menge Fabrikanten gibt, die sich den Namen J. Maria Farina beigelegt haben. Ein Witzblatt schlägt deshalb dem wahren Green vor, sich umtaufen zu lassen.

Nro. 1.

Nro. 1.

Nro. 4.

Nro. 8.

Nro. 6.

Nro. 2.

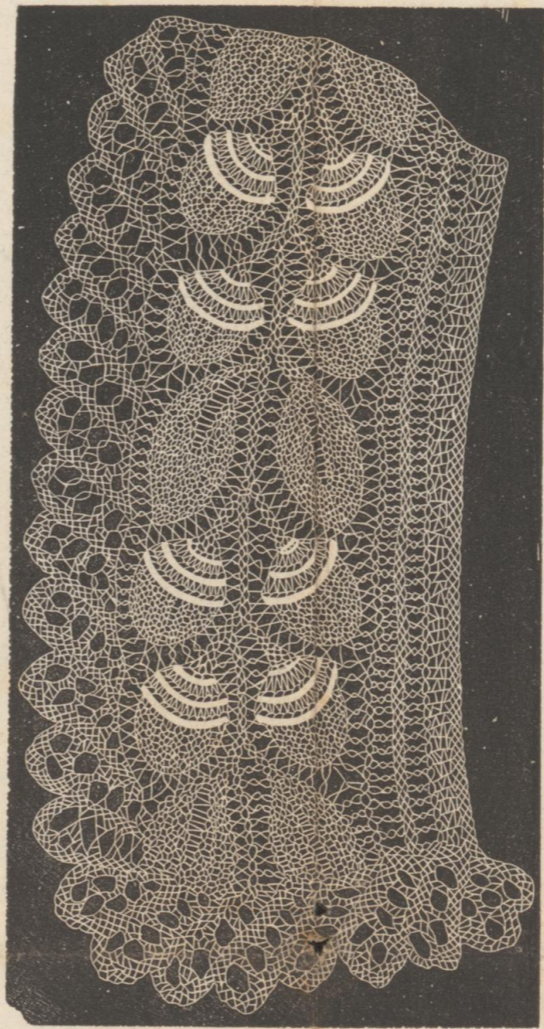
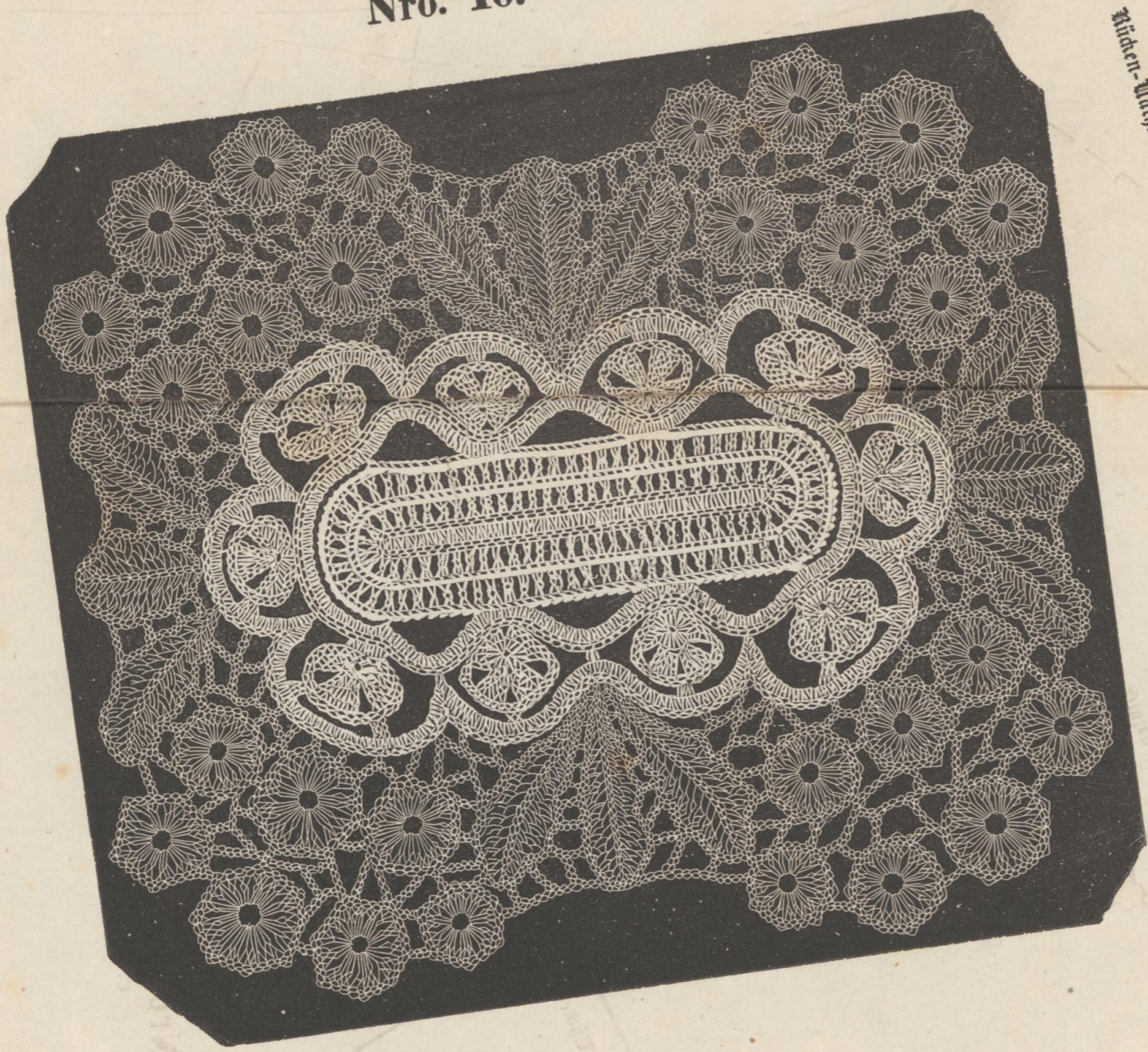
Nro. 10.

Nro. 8.

Nro. 5.

Nro. 3.

Nro. 9.



*Sollt man
Belohnung*

